

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



bewegungen ausgeführt wurden, sowie auf die Präzision und die Tragweite der vortrefflichen griechischen Geschütze.

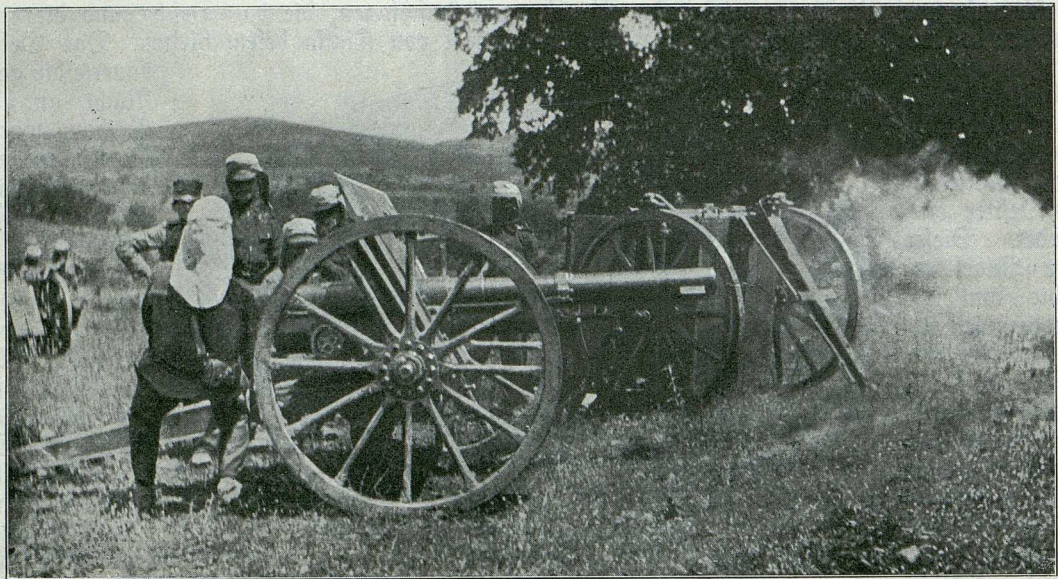
Die Presse, die sich bisher bezüglich der militärischen Bewegungen zuwartend verhalten hat, stellt einmütig den vollständigen Erfolg der Taktik des Kronprinzen, sowie die Richtigkeit und Präzision der vom Hauptquartier erteilten Anordnungen fest. Die Blätter verweisen auf die Begeisterung, welche die Anwesenheit des Kronprinzen an den dem feindlichen Feuer am meisten ausgesetzten Kampfpunkten erregte, und heben hervor, daß das vollständige Gelingen seines strategischen Planes die militärischen Fähigkeiten des Kronprinzen zur Geltung bringe.

Soweit die amtliche Mitteilung. Der Athener

Am 25. Oktober traf König Georg von Griechenland in Larissa ein, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Er reiste tags darauf nach Servia zur Armee weiter.

Am 26. Oktober traf der König in Elassona ein. Beim Einzug in die Stadt läuteten die Kirchenglocken. Das Volk fiel beim Anblick des Königs auf die Knie. Der Metropolit mit seinem ganzen Klerus empfing den König am Eingang der Stadt. Darauf wurde ein Te Deum abgehalten. Der Metropolit hielt eine Ansprache an den König, der tiefe Rührung zeigte.

Von Elassona aus richtete der König an den Ministerpräsidenten Venizelos folgende Botschaft: „Ich sende Ihnen Meine Grüße. Ich bin stolz auf die tapfere Armee, die von Meinem



Griechische Artillerie.

Korrespondent eines englischen Blattes berichtete aus der griechischen Hauptstadt: Hier herrscht große Freude über den Erfolg bei Serfidze. Man sagt: „Wir haben die Schande von 1897 ausgemerzt, und wenn wir nichts anderes gewinnen, so hat der Krieg uns bezahlt.“ Die griechischen Verluste sind beträchtlich, aber Toten- und Verwundetenlisten konnten bisher nicht publiziert werden und eine besorgte Menge umsteht das Kriegsministerium, um zu hören, ob nicht unter den Namen der Gefallenen nahestehe Lieber enthalten sind. Andere kommen, um zu fragen, wo ihre Verwundeten zurzeit liegen. Ich sah eine junge Frau, deren Mann getötet worden ist. Schluchzend fragte sie, wie sie seinen Leichnam nach Hause bringen könne. Griechenland ist ein kleines Land und seine Verluste sind deshalb auch mehr fühlbar.

geliebten Sohne, dem Kronprinzen, glücklich kommandiert, sich ihres geliebten Vaterlandes würdig erwiesen hat und die voll Begeisterung dorthin zieht, wohin Ehre und Pflicht sie ruft.“

Die epirotische Armee hatte indessen ebenfalls Fortschritte gemacht und einige kleinere Orte auf dem Wege nach Janina eingenommen. An die Bevölkerung im Epirus und in Thessalien wurden Proklamationen verteilt des Inhaltes, daß die griechische Okkupation der Bevölkerung ohne Unterschied der Religion das Verbleiben und die Fortsetzung ihrer Arbeiten sichere. Der Kampf der Griechen bezwecke die Herstellung der staatlichen Gleichberechtigung der unterdrückten Untertanen der Türkei.

Am 30. Oktober wurde Veria von der griechischen Armee ohne Widerstand besetzt. Die muhamedanischen Familien blieben in der Stadt.